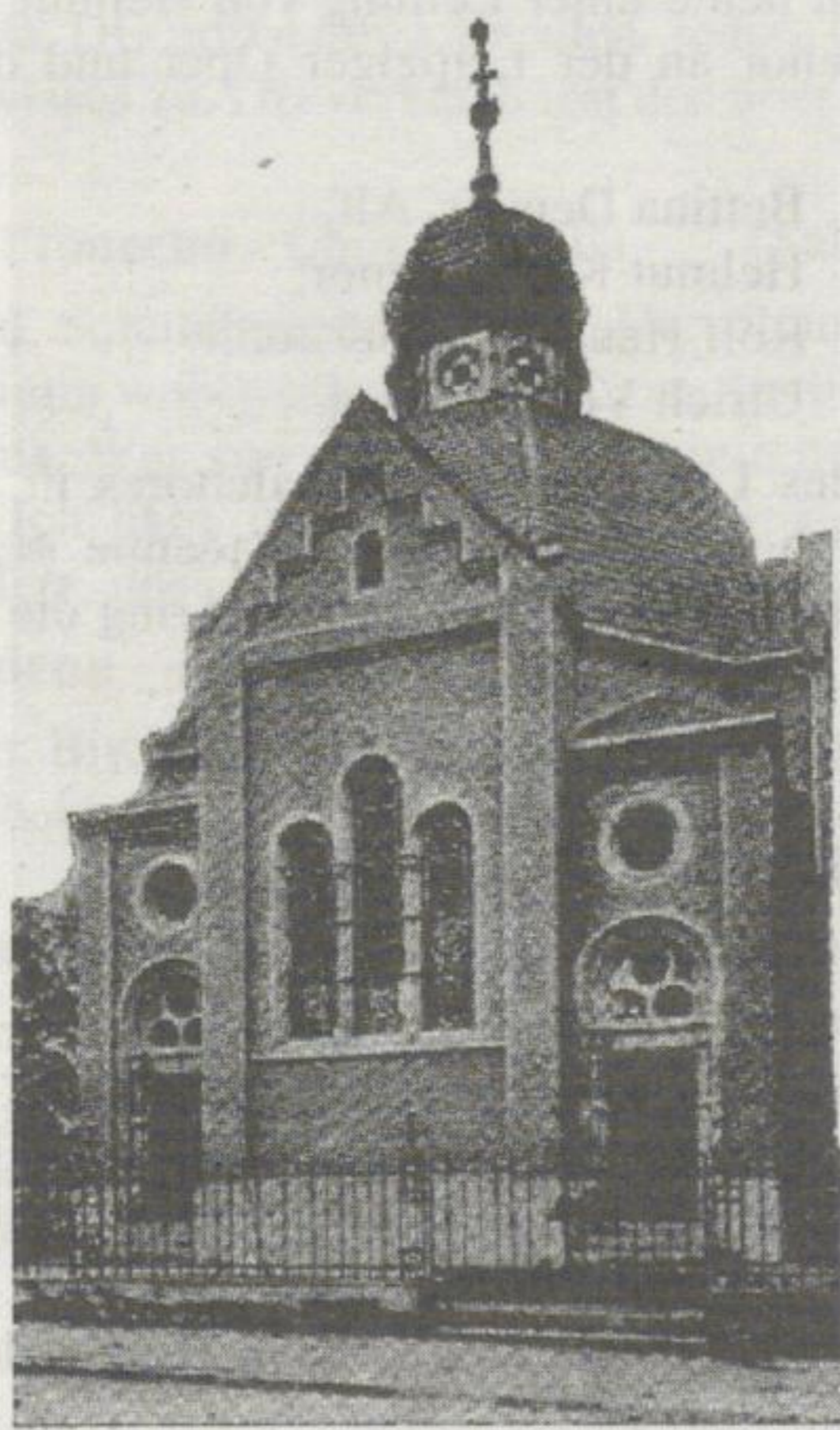


Gesellschaft für  
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Bonn  
Evangelischer Kirchenkreis Bonn  
Evangelische Kirchengemeinde Beuel

---

**Musik aus der Synagoge**  
und der jüdischen Tradition des 19. Jahrhunderts  
**Hebräische und Jiddische Folklore**



Die Beueler Synagoge

- erbaut 1903, zerstört 1938 -

Es singt der

*Leipziger Synagogalchor*

Mittwoch, 26. September 1990

20 Uhr in der Schloßkirche zu Bonn



Der Leipziger Synagogalchor, 1962 von Werner Sander, Kantor der Jüdischen Gemeinden in Leipzig und Dresden, neu gegründet, pflegt die Musik der Synagoge aus dem 18. und 19. Jahrhundert sowie jene hebräisch-jiddische "Folklore", die in den untergegangenen Gemeinden des Ostens (Rußland, Polen, Litauen, Ukraine, Rumänien) lebendig war.

Träger des Leipziger Synagogalchores ist der Verband Jüdischer Gemeinden in der DDR. 26 Sängerinnen und Sänger - alle "Laien" aus unterschiedlichen Berufen - mühen sich unter hohem persönlichen Einsatz, die Dynamik jener Musik verständlich zu machen. Zahlreiche Konzerte im In- und Ausland, mehrere Schallplattenaufnahmen, hohe Auszeichnungen und ein vielfältiges Echo in den Medien belegen das Verdienst des Chores, jenes jüdische musikalische Erbe nicht nur erhalten, sondern neu lebendig gemacht zu haben.

Der Chor steht heute unter Leitung von Helmut Klotz, Kammer­sänger, Tenor an der Leipziger Oper und der Dresdner Semper-Oper.

**Solisten:** Bettina Denner, Alt;  
Helmut Klotz, Tenor;  
Rolf Haunstein, Bariton;  
Ulrich Vogel, Orgel.

Der Besuch des Leipziger Synagogalchores in Bonn wurde vermittelt durch die Melanchthon-Akademie in Köln, deren Direktor Dr. theol. habil. Paul Gerhard Aring die einleitenden Worte spricht.

## Musik aus der Synagoge

**Ham'chabe ess haner** - Tenor, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Halachische Anweisungen über die Bräuche am Abend des Sabbat, bes. beim Anzünden der Sabbatkerzen: Wer die Lichte löscht aus Furcht vor "gojim" ("Heiden"), Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn es aber Absicht ist, Öl oder Kerzendocht zu sparen, macht man sich des Bruchs der Sabbatgesetze schuldig.

**L'cho daudi** - Alt, Chor a capella (Charles Davidson)

Kehrr reimlied, mit dem am Freitagabend der Sabbat wie eine Braut festlich empfangen wird; musikalisch-tanznahe Ausdeutung aus der Pantomime "Der chassidische Sabbat".

**Haschkiwenu** - Tenor, Bariton, Chor, Orgel (Samuel Alman)

Abendgebet um Geborgenheit in der Nacht und um Bewahrung vor allem Bösen.

**W'schomru** - Chor a capella (David Nowakowski)

Bibelvers über die Würdigung des Sabbat, des Ruhetages nach aller Arbeit der Woche. Gott hat den Kindern Israel den Sabbat



für alle Zeiten als "ewigen Bund" gegeben: in sechs Tagen schuf der Ewige Himmel und Erde, aber am siebenten Tage ruhte und feierte er, mit ihm seine Geschöpfe. . .

**Omar Rabbi Elosor** - Bariton, Chor, Orgel (Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmud-Weisen, verheißen Frieden all' denen, die sich an Gottes Weisung halten: Friede sei in deinen Mauern, Sorglosigkeit in deinen Wohnungen! Der Herr möge seinem Volke Kraft geben, er möge es mit Frieden segnen.

**Un'ssaneh tokef** - Tenor, Chor a capella (David Nowakowski)

Mussaf-Gebet zum Neujahrs- und Versöhnungstag: So wollen wir von der hohen Weihe dieses Tages Zeugnis geben, denn ER ist gewaltig und erschütternd; Weltherrschaft richtet sich an IHM auf; DEIN Thron baut sich auf Gnade; DU sitzt auf ihm in Wahrheit. Auf der Weltposaune wird geblasen. Der Tag des Gerichts ist da. DU prüfst alle Lebenden. Jedem Geschöpf teilst DU sein Gewisses zu. DU verzeichnest den über sie alle gefällten Spruch. . .

**Ono towau l'fonecho** - Chor a capella (Salomon Sulzer)

Sünden- und Schuldbekennnis am Versöhnungstag ("Jom Kippur"): Nimm wohlwollend auf, o Gott, das bußfertige Sündenbekenntnis. Wer von uns wollte sich rein nennen und von sich sagen: Ich habe nicht gesündigt! Wir alle wissen und bekennen: Herr, unser G'tt, wir haben gesündigt.

**Sch'ma kaulenu** - Tenor, Chor a capella (Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Schuldbekennnis: Höre unsere Stimme, Ewiger, unser G'tt!

**Naariz'cho** - Tenor, Bariton, Chor, Orgel

(Abraham Dunajewski)

Heilig, heilig, heilig ist der Ewige, der G'tt der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. . . "Sch'ma Jissroel", höre, Israel, der Ewige ist unser G'tt, der Ewige ist einzig!

## Musik aus der hebräischen und jiddischen "Folklore"

**Spiel mir a Liedele** - Chor a capella (Bearb. Friedbert Groß)

Der Spielmann ("Klesmer") soll ein Lied ohne Seufzen und Tränen spielen; es soll sagen, daß das Judentum weiterlebt. . . Ein Lied vom Frieden, in dem sich alle Menschen und Völker verstehen.



**Jommi** - Alt, Chor, Klavier (Bearb. Werner Sander)

Scherzlied: Eine Tochter weist drei Geschenkangebote (Schuhe, Hut, Ohrringe) ab - aber bei dem angebotenen Bräutigam sagt sie nicht nein. . .

**Nigun** - Chor a capella (Werner Sander)

“Nigun” ist in der jüdischen Tradition jede Melodie, bes. aus dem gottesdienstlichen Bereich. Im engeren Sinn geht es um Weisen, die textlos, nur auf “Vokalisieren” gesungen werden und typisch sind für das “jüdische Melos”.

**Itzik hot schojn Chassene gehot** - Bariton, Chor, Klavier  
(W. Sander)

Mit Ironie wird jener Itzik vorgestellt. Er feierte zwar Hochzeit (“Chassene”), aber seine Taschen sind leer; noch sind weder Tisch noch Bank vorhanden, nur ein wackeliges Bett auf drei Füßen. Dafür ist er aber mit einem (mageren) Frauchen zusammen - das kann er küssen! Und er vertraut der “Mamme” - die mag sorgen, wie das Leben weitergehen soll. . .

**Lajla** - Alt, Chor, Klavier (Bearb. Werner Sander)

Balladeskes Wiegenlied mit symbolischem Text: Reiter verfolgen irgendein Kriegsziel, aber unterwegs kommen sie um oder verlieren sich in der Irre. . .

**Ani hadal** - Chor a capella (Lazare Saminsky)

Hochzeitslied von Juden, die aus dem Orient stammen; der Braut werden bei ihren Vorbereitungen auf die Trauung Ständchen dargebracht; die Sänger erblicken in dem Ewigen, in G'tt, den Schöpfer und Gestalter ihres eigenen Lebens in ihrer eigenen Umwelt.

**Oi Mamme, schlug mich nit** - Alt, Chor, Klavier  
(Friedbert Groß)

Angstvoll erzählt ein junges Mädchen seiner Mutter, wie Jankl, der Schuster, auf einen kurzen Besuch zu ihr kam. Er schaute ihr tief in die Augen. Er hielt ihre Hand. Er küßte sie. Er überredete sie. . .Nun fleht sie die Mutter an, sie nicht zu strafen, denn es ist schon zu spät. . .

**As der Rebbe Elimelech** - Bariton, Chor, Klavier  
(Friedbert Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach den Gottesdiensten sehr fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen und zwei Pauker (“Poiker”) kommen, die ihm aufspielen sollen. Aber schließlich wird ihm das zu viel, und er ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach, mein Kopf. . .!

**Hora banechar** - Chor, Klavier

Seid nicht traurig, Freunde! Unser Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal - aber vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Die Alten und die Jungen sollen die “Hora” (Tanz) auch im fremden Lande tanzen. . .

Änderungen vorbehalten